

Strasbourg.eu
eurométropole

MUSÉES DE LA VILLE DE STRASBOURG



ERINNERUNG AN DAS ELSASS CHARLES FRÉGER

ELSÄSSISCHE MUSEUM

9. JUNI 2023 / 1. APRIL 2024

Pressekontakt

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit der Museen

Julie Barth

julie.barth@strasbourg.eu

Tel.: +33/(0)3 68 98 74 78

Pressemappe und Visuals:

www.musees.strasbourg.eu



1. AUSSTELLUNGSPROJEKT	SEITE 2
2. AUFBAU DER AUSSTELLUNG	SEITE 3
3. DIE KÜNSTLERRESIDENZ	SEITE 6
4. BIOGRAFIE CHARLES FRÉGER	SEITE 8
5. LA CHAMBRE	SEITE 9
6. AM PROJEKT BETEILIGTE KULTUREINRICHTUNGEN UND VEREINE	SEITE 10
7. AUSSTELLUNGSKATALOG	SEITE 11
8. KULTURPROGRAMM UND VERMITTLUNGSANGEBOT	SEITE 13
9. PRAKTISCHE HINWEISE	SEITE 15
10. ABBILDUNGEN	SEITE 16

1. Ausstellungsprojekt

Die Ausstellung „Erinnerung an das Elsass“ präsentiert das Ergebnis einer vierjährigen Künstlerresidenz des Fotografen Charles Fréger in Straßburg. Von 2018 bis 2022 begleiteten das Elsässische Museum und das fotografische Ausstellungs- und Bildungszentrum *La Chambre* den international anerkannten Künstler bei einem groß angelegten Projekt, dessen Ausgangspunkt das Elsass ist.

Das um 1900 entstandene idyllisch-pittoreske Elsassbild liefert Charles Fréger die Materie für eine Auseinandersetzung mit identitären Konstruktionen und ihrer Instrumentalisierung für nationalistische Zwecke. Ausgehend von Elsass-Lothringen als der Reibungsfläche zwischen Frankreich und Deutschland hinterfragt der Künstler ganz allgemein die Wahrnehmung des anderen, insbesondere des Feindes bzw. desjenigen, der als solcher designiert wird.

Bei seinen Überlegungen ließ sich Charles Fréger von Illustrationen, volkstümlichen Bildmotiven und vor allem auch von Karikaturen und Propagandamaterial inspirieren und setzte sie mit folkloristischen Traditionen aus dem Elsass und vom Oberrhein in Bezug. Mit Fastnachtmasken, Stickereien, Gläsern und Keramik spiegeln seine Werke das Bild eines poetischen, nostalgiegefärbten Elsass. Die verblüffende Wirksamkeit seiner Inszenierungen macht uns bewusst, wie aktuell die Frage der Identität und ihrer Instrumentalisierung auch heute noch ist.

Regionalidentitäten interessieren Charles Fréger bereits seit 2011. Die Straßburger Schau *Souvenir d'Alsace* (Erinnerung an das Elsass) ist nach *Bretannes* (2011-2015) und *La Suite basque* (2015-2021) der dritte Teil dieses Projekts. Ein wichtiges Medium seiner Arbeiten ist die Silhouette. Mit dieser bereits in früheren Projekten verwendeten Technik verleiht er seinen Themen eine besondere diskursive Funktion: Sie hält allzu Realistisches auf Abstand und lässt der Erzählung oder auch dem Mythos (im Sinne von Roland Barthes) den Vorrang. Diese Distanzierung hilft beim Verständnis und der Einordnung der behandelten Fragen.

Die Schau wird in sechs Räumen der Dauerausstellung des Elsässischen Museums präsentiert sowie in einem angrenzenden neuen Bereich. 80 im Rahmen des Projekts entstandene Werke werden hier erstmals öffentlich gezeigt. Fotografien, Arbeiten aus Keramik und Glas, Illustrationen, Videos und Animationsfilme zeugen von der engen Zusammenarbeit des Künstlers mit rund einhundert Kulturakteuren aus der Region Grand Est und dem Oberrhein. Der Dialog seiner Werke mit historischen Stücken aus den Beständen des Elsässischen Museums und anderer Museen in der Region sowie aus Privatsammlungen veranschaulicht Charles Frégers künstlerische Position ebenso wie die Vielfalt der materiellen Ausdrucksformen dieser Regionalkultur, mit der sich der Künstler vier Jahre lang intensiv beschäftigt hat.

Kuratorin: Marie Pottecher, Leiterin des Elsässischen Museums

Im Herbst 2023 zeigt das Fotografie-Zentrum La Chambre Charles Frégers Ausstellung „Silhouettes“.



2. Aufbau der Ausstellung

Die Ausstellung ist in mehreren eigens dafür umgestalteten Räumen des Elsässischen Museums sowie in einem angrenzenden Bereich zu sehen. Sie untergliedert sich in sechs Abschnitte.

Zum Auftakt veranschaulicht ein Prolog mit Exponaten und historischen Werken aus dem Fundus des Museums das Elsassbild, wie es sich nach 1871 in der Folge der Abtretung des Elsass an Deutschland herausbildete. Mit dem Elsass wurden damals vor allem Verlust und Trauer assoziiert sowie in geringerem Maße auch der Wunsch nach Vergeltung, der bis 1914 im kollektiven Bewusstsein Frankreichs vorhanden war.

Im zweiten Abschnitt „**Une maison Alsacienne**“ (Ein elsässisches Haus) sind mehrere Serien des Künstlers zu sehen. Einige dieser Werke sind Gebrauchsgegenständen nachempfunden (Teller, Bilderbögen, Stickerei u.a.), denn zu Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Erinnerung an das Elsass auf vielfältige Art und Weise im Alltagsleben wachgehalten, und daran erinnernde Bildmotive fanden auf unterschiedlichsten Trägern große Verbreitung. Ergänzend zu diesen Werkserien veranschaulichen zwei Videos, wie sich der Verlust von Elsass-Lothringen und des Krieges auch auf Einzelschicksale auswirkte.

Dieser Abschnitt setzt sich in den Galeriegängen des Museums mit der Serie *Mariage à Seebach* (Hochzeit in Seebach) fort, Charles Frégers erstem Projekt im Elsass. Ausgangspunkt dieser Serie ist die Vielfalt elsässischer Trachten. Die als Silhouetten dargestellten Elsässerinnen haben etwas unwirklich Flüchtliges.



Charles Fréger, photographie extraite
de la série *Mariage à Seebach*, 2018

Der Raum **Interlude** (Zwischenspiel) im Erdgeschoss des Museums präsentiert zahlreiche historische Schriftstücke, Objekte und Werke, die das Publikum mit den Hintergründen des Projekts dieser vierjährigen Künstlerresidenz im Elsass vertraut machen. Dazu gehören auch

verschiedene Inspirationsquellen, auf die sich der Künstler in „Souvenir d’Alsace“ bezieht. Der Abschnitt umfasst vier Themenbereiche: nationale Propaganda und Hass auf den Feind, Leid und Trauer, Folklore und schließlich die Silhouette, seit mehreren Jahren eine wiederkehrende Technik im Schaffen des Künstlers.

Der **vierte Abschnitt** befindet sich im neuen Ausstellungsbereich des Museums. Die hier gezeigten Werke korrespondieren mit zwischen 1871 und 1918 entstandenen Zeichnungen vom Elsass und von Deutschen. So bezieht sich Fréger in seiner Serie *Les Boches, d’après Hansi* (Die „Boches“, nach Hansi), in der Skulptur *Le Pou* (Die Laus) und in der Installation *Le Paradis perdu* (Das verlorene Paradies) auf Illustratoren aus dieser Zeit – allen voran Hansi, aber auch Benjamin Rabier, Henri Loux, Henry Clod und Raymond de la Nézière –, die allesamt ein idyllisches, ländliches Elsass zeichneten und die Deutschen in ihren Karikaturen verspotteten und erniedrigten. Auch mit seiner Serie *Schnug* veranschaulicht Fréger die Instrumentalisierung von historischen Inszenierungen für geopolitische Zwecke.



Charles Fréger, photographie extraite de la série *Schnug*, 2021

Im **fünften Abschnitt** hinterfragt das Werk „Parade“ mit Fotografien und einer Installation die eskalierende nationale und militärische Propaganda beider Länder, die im Sommer 1914 in den Ausbruch des Ersten Weltkriegs mündete.

Der Erste Weltkrieg ist Thema des **sechsten und letzten Abschnitts der Ausstellung „Le feu“ (Feuer)**. Charles Fréger nutzt hier verschiedene Medien, neben Videos auch Tonmaterial (*La Barbarie* [Barbarei]). Besonders wirkungsvoll in diesem Abschnitt ist das im Stil einer Ikonostase gestaltete Polyptychon *Les Souvenirs* (Die Erinnerungen), das die Eskalation bis hin zum Ausbruch des Krieges vor Augen führt.



Charles Fréger, photographie extraite de la série *Les Souvenirs*, 2019

Am Ende der Ausstellung steht eine Hommage Charles Frégers an den pazifistischen Bildhauer Émile Derré und dessen 1923 entstandene Figurengruppe *Réconciliation. Tu ne tueras plus* (Versöhnung. Du sollst nicht mehr töten).

3. Die Künstlerresidenz

2018 nahm der Fotograf Charles Fréger ein großangelegtes Kunstprojekt in Angriff, dessen Ausgangspunkt das Elsass bildet. Der Künstler interessiert sich für Communities, die ihre kollektive Identität überall auf der Welt über Kostüme und Trachten definieren. Im Zuge seiner historischen und ikonografischen Nachforschungen wurde er immer neugieriger auf das kleine Elsass. Ereignisse, Illustrationen, Denkmäler und regionale Handwerkstraditionen inspirierten ihn zu gemäldeartig inszenierten Fotografien, die veranschaulichen, wodurch sich die aus deutschen und französischen Einflüssen gewachsene elsässische Identität in der kollektiven Vorstellungswelt charakterisiert.

Vier Jahre lang begleiteten zwei Straßburger Einrichtungen – das Elsässische Museum und das Fotografischen Zentrums La Chambre – den Künstler bei der Entwicklung seines Projekts; sie unterstützten ihn bei den Dokumentenrecherchen und machten ihn mit der Region und ihren Akteuren vertraut.

An den Aufnahmen wirkten zahlreiche Kultureinrichtungen und Vereine im Elsass, in Lothringen, in der Franche-Comté, in Baden, im Schwarzwald und darüber hinaus mit. Das Projekt entwickelte sich mit grenzüberschreitender Dynamik ständig weiter und brachte Partner sehr unterschiedlicher Disziplinen zusammen: Historiker, Tänzer, Keramiker, Kostümbildner, Glasbläser, historische Nachstellungsgruppen. Alle Projektetappen hatten ein spezifisches Thema zum Gegenstand, das der Künstler in ein Bild an der Schnittstelle von Tradition, Bildüberlieferung und zeitgenössischer Interpretation umsetzte.

Charles Frégers Projekt umspannt den Zeitraum vom Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 bis zum Ersten Weltkrieg. In diesem halben Jahrhundert konstituierten und behaupteten sich sowohl in Frankreich als auch in Deutschland die nationale Erzählung und Identität. Zwar waren Kontext und Ziele nicht die gleichen – auf französischer Seite dominierten die Erinnerung an die Niederlage von 1871 und den Verlust der östlichen Provinzen durch den Frieden von Frankfurt sowie die Legitimierung des neuen republikanischen Staates, auf deutscher Seite das Streben nach nationaler Einigung unter der Hohenzollern-Dynastie-, doch die Mittel, mit denen die verschiedenen Gesellschaftsschichten erreicht und für die jeweiligen Ziele mobilisiert werden sollten, ähnelten sich.

Die damals gängige Rhetorik speiste sich aus historischen Bezügen und mit Pathos tradierten Siegen und Ruhmestaten, die von französischen und deutschen Künstlern gleichermaßen gern aufgegriffen und bildlich umgesetzt wurden. Hinzu kam, dass dank technischer Neuerungen erstmals eine wirklich massenhafte Verbreitung solcher Bilder auf den verschiedensten Trägermedien möglich war: Sie wurden auf Druckgrafiken und in Illustrierten sowie auf Postkarten oder auch Geschirr in Umlauf gebracht und sind auch über ein Jahrhundert später in der visuellen Kultur des Oberrheins noch überaus präsent. Charles Frégers Neuinterpretationen enthüllen die Hintergründe und Botschaften dieser Bilder.

Der Künstler interessierte sich zunächst für die Mythologie des von Frankreich und Deutschland beanspruchten Elsass: Jenseits der Vogesen wird die Elsässerin mit schwarzer Schleifenhaube und daran gehefteter blau-weiß-roter Kokarde in Trauer um das Vaterland, dem sie entrissen wurde, dargestellt. Im Wilhelminischen Kaiserreich dagegen zeigt man sie voller Dankbarkeit gegenüber dem neuen Wohltäter (mal der Kaiser, mal ein Soldat). Der Künstler ließ sich von den Motiven auf einer Vielzahl von Objekten wie Geschirr, Bierkrügen, Medaillen, Bilderbogen und Postkarten aus dieser Zeit inspirieren und übernahm Codes oder Trägermedien in seinen Werken.

Ausgangspunkt des Projekts „Souvenir d'Alsace“ ist Elsass-Lothringen, darüber hinaus interessiert Charles Fréger jedoch auch, wie Eigenwahrnehmung bzw. Wahrnehmung des anderen im Allgemeinen funktioniert, vor allem, wenn dieser andere der designierte „Feind“ ist.

Deshalb spielen Karikaturen und Propagandamotive aus dem späten 19. Jahrhundert und vor allem aus dem Ersten Weltkrieg ebenfalls eine zentrale Rolle in seinem Projekt.

Ein Beispiel hierfür ist das Klischee des mal dicklichen, mal schlacksigen Deutschen mit dunkler Brille, wie es der Illustrator Hansi Anfang des 20. Jahrhunderts propagierte und wie es in Frankreich ab den 1910er Jahren bis in die Nachkriegszeit weit verbreitet war. Charles Fréger veranschaulicht die Absolutheit dieses Klischees, insbesondere nach 1918, indem er es aus dem ursprünglichen Kontext der Kinderliteratur in die Fotografie übersetzt. Mit Attributen aus der alemannischen Fastnacht zieht er diese Stereotype ins Groteske und entlarvt sie als voreingenommen und tendenziös.

Elsass-Lothringen wurde erst nach dem Ausbruch des Krieges im Sommer 1914 zum Streitobjekt; weitaus größeren Anteil an der Eskalation, die letztlich zum Krieg führte, hatte die fortwährende feindselige Bekräftigung der Nationalismen. Auf den tragischen Ausgang dieser Konfrontation verweisen die Motive *memento mori* und Totentanz: Der Tod, dessen fratzenhafte Erscheinung an die Werke eines José Guadalupe Posada erinnert, schleicht sich in die von Charles Fréger zitierten Idyllen ein und kündigt das verheerende Ende an.

Der Künstler ruft in seinen Werken verschiedene Register der Repräsentation und des Ausdrucks von Identität auf, vom historischen Bildmotiv bis hin zur noch heute gepflegten Folkloretradition. Dabei lotet er Gemeinsamkeiten dieser Darstellungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert auf beiden Seiten des Rheins aus und aktualisiert und verdichtet sie zu sehr persönlichen Interpretationen. Unter freier Bezugnahme auf historische Untersuchungen zeigt er den emotionalen Stellenwert von Identität, um die Relevanz der Identitätsproblematik für die Gegenwart begreiflich zu machen und gleichzeitig die Mechanik der Konstruktion und ständigen Weiterentwicklung von Identität aufzuzeigen.

Betreuung der Künstler-Residenz:

Elsässisches Museum: Marie Pottecher, Leiterin des Museums

La Chambre: Catherine Merckling, Ko-Geschäftsführerin

Die Künstler-Residenz „Souvenir d’Alsace“ wurde von der DRAC Grand Est und der Region Grand Est gefördert.



Charles Fréger, *Les Alsaciennes*, réalisée par la faïencerie de Lunéville-Saint-Clément, 2019, chromo-sérigraphie sur faïence. Photo : M. Bertola, Musées de Strasbourg

4. Biografie Charles Fréger

Charles Fréger hat seit 1999 ein dichtes, singuläres Werk mit beinahe enzyklopädischem Anspruch entwickelt.

Das in diesen gut zwanzig Jahren entstandene fotografische Oeuvre weist den Künstler als unermüdlich Suchenden aus: Er erkundet Gruppen in so unterschiedlichen Milieus wie Sport, Militär, Traditionsfeste oder Schulen und untersucht ihre Beziehungen und die sie verbindenden Rituale und Ausdrucksformen. In jedem dieser Kreise interessieren Charles Fréger die ambivalenten Domänen von Körper und Kleidung: wenn die Pose eine fantasierte Identität preisgibt oder ein junger Spaßvogel die Strenge einer Uniform torpediert. Genau dort findet er das Bild, das er sucht. Charles Frégers lange unter dem Obertitel „Fotografische Porträts und Uniformen“ zusammengefasstes Werk konnte zunächst eine gewisse nordische Prägung nicht verleugnen. Später kamen theatralisch inszenierte Performances und Videos hinzu. Allmählich wandte sich der Künstler vom Porträt in der bis dahin praktizierten Form ab und begann, sich mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Silhouette zu befassen. Seit 2010 schuf er vier Werke zum Thema Maskeraden: *Wilder Mann* (begonnen 2010) in Europa, *Yokainoshima* (2013-2015) in Japan, *Cimarron* (2014-2018) in Amerika und *Aam Aastha* (2019-2022) in Indien.

Parallel dazu erkundet er seit 2015 die Möglichkeiten der Silhouetten-Fotografie. Als Motive dienen ihm dabei Figuren aus der gemeinsamen visuellen Tradition, z. B. Jeanne d'Arc und ihr Epos. Indem diese Werke nur die Umrisslinie der Figur preisgeben, inszenieren sie nicht mehr Jeanne und ihre Heldentaten, sondern ihre Repräsentation und deren Weiterentwicklung. Die für diese Arbeiten recherchierten Bilder vermischen ganz bewusst Gelehrtes und Populäres, Mittelalter und 21. Jahrhundert.

Charles Fréger, Jahrgang 1975, lebt in der Normandie. In den letzten Jahren waren seine Werke u. a. im Historischen Museum von Nantes, im Musée des Confluences Lyon, in der Armani-Stiftung (Mailand) und beim Fotografie-Festival Rencontres d'Arles zu sehen.

5. La Chambre

SILHOUETTEN

Mitte November 2023 bis Ende Januar 2024

Gemäß seinem Auftrag, das Kunstschaffen u.a. durch die Ausrichtung von Künstlerresidenzen zu unterstützen, hat das Fotografische Ausstellungs- und Bildungszentrum La Chambre gemeinsam mit dem Elsässischen Museum das Projekt des Fotografen Charles Fréger in der Region begleitet und betreut. Gleichzeitig zur Schau *Erinnerung an das Elsass* widmet La Chambre in den Wintermonaten der Silhouetten-Fotografie und damit einem besonderen Aspekt im Schaffen des Künstlers eine Ausstellung.

Charles Fréger hat sich insbesondere mit seinen Werken zum Thema Maskerade einen Namen gemacht; seit einigen Jahren entwickelt er mit der Silhouetten-Fotografie eine neue künstlerische Position, deren Sujets er aus einer gemeinsamen visuellen Kultur schöpft. Die Ausstellung *SILHOUETTEN* zeigt Werke aus den Serien *Bretonnes* (Bretoninnen, 2011-2014), *L'Épopée de Jeanne d'Arc* (Das Epos der Jeanne D'Arc, 2016-2017), *La Préhistoire* (Die Vorgeschichte, 2017-2018), *La Suite basque* (Baskische Suite, 2015-2021) und *Souvenir d'Alsace* (Souvenir des Elsass, 2018-2022).

Mit der Silhouette verdichtet der Künstler die fotografierte Figur auf ihre Konturen und macht dadurch die Repräsentation und deren historische Entwicklung zum Sujet des Werks. Ganz bewusst entnimmt er die Bildmotive für diese Serien einem breiten Spektrum mal gelehrter, mal populärer Quellen oder auch verschiedenen Epochen, vom Beginn der Neuzeit bis ins 21. Jahrhundert. So erzählt *Das Epos der Jeanne d'Arc* noch eine andere, mit diesem Epos verbundene Geschichte, nämlich die seiner Repräsentationen, seiner „Verwendungen“ im Laufe der Jahrhunderte. In der Bretagne, im Baskenland und im Elsass interessiert sich der Künstler für die Repräsentationen starker Regionalkulturen. In den beiden letztgenannten Grenzregionen strafen die Wunden der Geschichte das idyllische Folklore-Image lügen. Mit der schlichten Silhouette enthüllt der Künstler die mitunter unerbittlichen Mechanismen solcher volkstümlichen Bilderwelten, die mit archetypischen Figuren Zusammenhalt schaffen sollen, dabei aber oft stigmatisieren und ausgrenzen.

Die Ausstellung *SILHOUETTEN* veranschaulicht die ästhetischen Positionen Charles Frégers, der in seinen fotografischen Arbeit auslotet, wie wir Geschichte erzählen, bebildern und ihre Verbreitung und Weitergabe erfinden.

Das ausstellungsbegleitende Vermittlungsangebot wird gemeinsam mit dem Elsässischen Museum ausgerichtet.

6. Am Projekt beteiligte Kultureinrichtungen und Vereine

Frankreich:

- La Chambre, Straßburg
- Haute école des arts du Rhin, Straßburg
- Archiv der Stadt und Eurometropole Straßburg
- Maison Bossert, Straßburg
- Rheinoper
- Association Fort Großherzog von Baden – fort Frère, Oberhausbergen
- Centre International d'Art Verrier, Meisenthal
- Musée de l'Image, Épinal
- Musée de la Faïencerie, Sarreguemines
- Le Théâtre du Peuple – Maurice Pottecher, Bussang
- Musée d'Histoire, Citadelle de Belfort
- Regionaler Naturpark Nordvogesen
- Schloss Lichtenberg
- Hohkönigsburg, Orschwiller
- Stadt Ribeauvillé
- Volerie des Aigles, Kintzheim
- Folkloregruppe Berstett
- Historische Nachstellungsgruppe Les Chiérothains, Dep. Meuse
- Groppe Hauvoy, Colmar
- Groppe Hanau-Lichtenberg, La Petite Pierre

Deutschland

- Theater Eurodistrict BAden ALsace, Neuried
- Holzbildhauerei Stiegeler, Grafenhausen
- Historische Nachstellungsgruppe Landwehr 109

7. Ausstellungskatalog

Charles Fréger. Souvenir d'Alsace
ISBN: 9782351252154
Voraussichtlicher Preis: 35 €
176 Seiten, 150 Abbildungen



Sommaire

Introduction : De l'Alsace comme une évidence (Marie Pottecher)

Souvenir d'Alsace : projets (Textes de Martine Sadion)

- Mariage à Seebach
- Les Alsaciennes
- La Danse de l'Aigle
- Les « Boches » d'après l'œuvre de Hansi
- La Danse macabre
- Les Souvenirs
- Kriegslebkuchen
- Les Conscrits
- La Lettre à Fifine
- Ex-Voto
- Le Pou
- L'Obusite
- Schnug
- Le Paradis perdu
- Couvre-chefs
- Réconciliation

Essais :

Images retrouvées du pays perdu (Bertrand Tillier)

Images de l'Alsace : la perspective allemande (Daniel Mollenhauer)

Extraits :

L'image de l'Alsace et, en premier lieu, de l'Alsacienne au grand nœud noir occupe une place à part dans l'histoire de la culture visuelle. À l'exception de la Pologne, nulle autre représentation d'un territoire disputé entre deux nations n'a donné lieu à un tel développement iconographique et symbolique. Est-ce dû à l'importance des États engagés dans cette rivalité ? Quoi qu'il en soit, l'Alsacienne, nécessairement francophile et captive, devient l'incarnation d'un peuple, puis des peuples, à libérer. Son image revêt une dimension politique évidente et connaît une diffusion sans guère d'équivalence durant plus d'un demi-siècle.

Marie Pottecher, De l'Alsace comme une évidence

Pour *Souvenir d'Alsace*, l'artiste rassemble toutes les « images » qui ont frappé l'imaginaire des soldats et des civils pendant le conflit. Il les réinterprète dans un polyptyque choral et lucide – un polyptyque qui, par bien des aspects, rappelle les grands retables foisonnant de personnages de la fin du Moyen Âge.

Martine Sadion, Les Souvenirs

Dans *Souvenir d'Alsace*, Charles Fréger ne crée pas seulement des œuvres qu'il se contenterait de juxtaposer. Il s'empare d'images et d'objets qu'il cite et déplace, qu'il modifie aussi, en instaurant ainsi les conditions d'un dialogue fécond entre passé et présent au sein même de l'institution qu'est le musée. Mais son projet ne se limite pas non plus à ces jeux d'écarts qui ouvrent de nouveaux champs de signification ou des espaces d'interrogation. En déployant ces confrontations d'images du passé et de ses propres œuvres entre les murs du Musée Alsacien qui n'est pas un *white cube* aseptisé mais une suite de *period rooms* régies par les strates d'une histoire riche de ses collections patrimoniales et de sa mission ethnologique première, Charles Fréger pourrait presque sembler entrer par effraction dans ce lieu s'il n'avait été invité à s'y installer. Car c'est bien d'« installation » qu'il s'agit, au sens le plus fort du terme et en regard d'une pratique artistique qui, au moins depuis les années 1960, jouit de son histoire propre.

Bertrand Tillier, Images retrouvées du pays perdu

Ce double oubli de la valeur de l'Alsace dans le processus de construction de l'identité allemande et des anciennes querelles franco-allemandes autour de la question alsacienne (et lorraine), qui avait été pendant presque un siècle au cœur de la prétendue inimitié héréditaire entre les deux peuples, traduit le changement profond des rapports de la nation allemande à son propre passé et à l'apparition d'une nouvelle culture mémorielle.

Daniel Mollenhauer, Images de l'Alsace : la perspective allemande

8. Kulturprogramm und Vermittlungsangebot

Programme prévisionnel sous réserve de modification, accès dans la limite des places disponibles

Du 9 juin au 30 septembre 2023

VISITES

Découvrir l'exposition

Samedis 10 et 24 juin, 8 et 22 juillet, 5 et 19 août à 15h

Durée : 1h30 / Tarif : entrée du musée

Coups de projecteur

Dimanche 6 août

15h : « Mariage à Seebach »

15h30 : « Les Boches » (d'après Hansi) »

16h : « Schnug »

Durée : 20 mn / Tarif : gratuit

SPECTACLES ET +

En regard de l'exposition

Der fröhliche Weinberg – 'S luschtiche Rablând

Comédie patrimoniale en dialectes alsacien et badois, d'après *Le Joyeux Vignoble* de Carl Zuckmayer

Représentations en plein air :

- Dimanche 2 juillet à 20h à la Stadthalle am Nollen de Gengenbach / Kultursommer Gengenbach
- Jeudi 13 juillet à 19h30 à Ettenheim-Altdorf
- Vendredi 14 juillet à 20h au Schlössle Heiligenzell à Friesenheim
- Samedi 29 juillet à 20h au Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof à Gutach

Proposé et interprété par le Theater Eurodistrict BAden-ALsace, avec le soutien du Land Bade-Wurtemberg, la Regionalstiftung Sparkasse Offenburg/Ortenau, l'Ortenaukreis, la Ville d'Offenburg, la Ville de Lahr, la Collectivité européenne d'Alsace et la Région Grand Est.

Tarifs et informations sur www.theater-baden-alsace.com

Journées du patrimoine

Samedi 16 et dimanche 17 septembre de 10h à 18h

Entrée gratuite

Du 1^{er} octobre 2023 au 1^{er} avril 2024

Visites commentées, coups de projecteurs, spectacles, ateliers, visites-rencontres, conférences...

Suivez le programme et nos actualités sur www.musees.strasbourg.eu/agenda et la page Facebook Musée Alsacien de la Ville de Strasbourg – officiel

À L'AUDITORIUM DES MUSÉES (MAMCS)

Projection dans le cadre des Dimanches d'ARTE

Dimanche 1^{er} Octobre

« Paris-Berlin, destins croisés », série documentaire, épisode 2. Le deuxième épisode retrace les années 1870-1921.

Table ronde

6 février 2024 à 18h30

« Historiographie de l'Alsace dans la Grande Guerre : propagande, histoire et points de vue croisés entre France et Allemagne »

Avec Jean-Noël Grandhomme , Bertrand Tillier, Daniel Mollenhauer et Marie Pottecher.



Charles Fréger, *La Danse de l'Aigle*, 2019, vidéo

9. Praktische Hinweise

Elsässisches Museum

23-25, quai Saint-Nicolas, Straßburg

Tel.: +33 (0)3 68 98 50 00

Öffnungszeiten: an Wochentagen außer dienstags 10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr,
samstags und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr

Gruppenbesuche: Bitte informieren Sie sich unter www.musees.strasbourg.eu/groupes-tarifs-reservations

Eintrittspreis: 7,50 €, ermäßigt: 3,50 €

Freier Eintritt:

- Besucher unter 18 Jahren
- Carte Culture
- Carte Atout Voir
- Museums Pass Musées
- Édu'Pass
- Besucher*innen mit Behindertenausweis
- Studierende Kunstgeschichte, Archäologie, Architektur
- Erwerbslose
- Sozialhilfeempfänger*innen
- Mitarbeiter*innen der Eurometropole Straßburg

Freier Eintritt für alle Besucher*innen:

- jeden ersten Sonntag im Monat

Tagespass: 12,00 €, ermäßigt: 7,00 € (Zugang zu allen Straßburger Museen einschl. Sonderausstellungen)

3-Tage-Pass: 18,00 €, ermäßigt: 12,00 € (Zugang zu allen Straßburger Museen einschl. Sonderausstellungen)

Museums-PASS-Musées: 1 Jahr – 345 Museen, Schlösser und Parks in Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Mehr: www.museumspass.com

SOUVENIR D'ALSACE CHARLES FRÉGER

Musée Alsacien
9 Juin 2023 - 1 Avril 2024
LISTE DES VISUELS TÉLÉCHARGEABLES SUR LE SITE
WWW.MUSÉES.STRASBOURG.EU

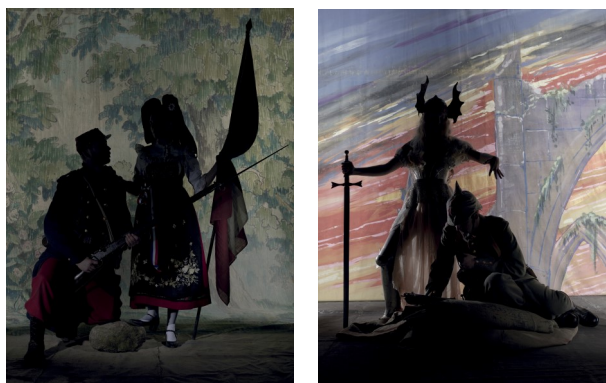
Demande à adresser :
Service communication
Musées de la Ville de Strasbourg
Julie Barth
2 place du Château, Strasbourg
julie.barth@strasbourg.eu
Tél. + 33 (0)3 68 98 74 78



1. et 2. Charles Fréger, photographie extraite de la série *Mariage à Seebach*, 2018



3. Charles Fréger, *Les Alsaciennes*, réalisée par la faïencerie de Lunéville-Saint-Clément, 2019, chromo-sérigraphie sur faïence
Photo : M. Bertola, Musées de Strasbourg

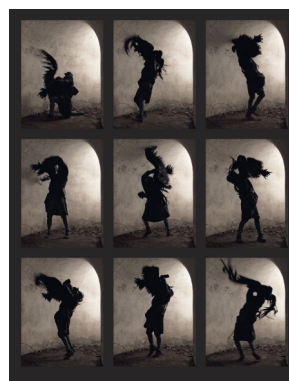


4. et 5. Charles Fréger, photographie extraite de la série *Les Souvenirs*, 2019



6. Charles Fréger, *L'Homme sauvage*, 2021, photographie imprimée à l'encre alimentaire sur papier azyme et pain d'épices

7. Charles Fréger, photographie extraite de la série *Schnug*, 2021



8. Charles Fréger, *La Danse de l'Aigle*, 2019, vidéo



9. Charles Fréger, *Point de croix*, réalisé par Elisabeth Dossmann, 2021, broderie au fil de coton rouge sur toile de lin d'après une photographie,
Photo : M. Bertola, Musées de Strasbourg